

Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben 1964

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben 1964

(Landeskarte Blatt Rossens Nr. 1205 1: 25 000)

Aufgabe 3 (leicht)

Lage:

Ein aus SW in unser Land eingedrungener, modernst ausgerüsteter, mechanisierter Gegner hat den Raum Bulle-Broc erreicht, und es ist damit zu rechnen, daß er, nachdem er die Saane zwischen Bulle und Broc überschreiten konnte, rasch nach N vorstoßen will. Nach einer allerdings noch unbestätigten Meldung sollen gegnerische Aufklärungselemente mit leicht gepanzerten Fahrzeugen im Raume Le Villaret festgestellt worden sein.

Das Füs.Bat 70 hat im Laufe dieser Nacht den Raum Arconciel-Treyvaux-Senèdes nach einer sehr anstrengenden Marschleistung erreicht, wo es für wenige Stunden Zwischenunterkunft bezogen hat. Der Bat.Kdt. hat den Auftrag, am Vormittag des heutigen Tages eine vom Lac de la Gruyère über Pt. 792,3 – Bertigny – Le Villard – Pt. 897 – Pt. 989,0 – Pt. 1082 (La Combert) verlaufende Abwehrfront zu beziehen.

Der Kdt. der Füs.Kp. I/70 läßt Wm. Z., dessen Detachement sich im S-Teil von Treyvaux in Zwischenunterkunft befindet, kurz vor Tagesanbruch zu sich auf den KP in Treyvaux bei Pt. 770 kommen und erteilt ihm folgenden

Auftrag:

«Unsere Kp. wird im Rahmen des Bat.-Auftrages im Laufe des heutigen Vormittags im Abschnitt rechts zwischen dem Lac de la Gruyère und Le Villard (inkl.) eine Verteidigungsstellung beziehen. Ich will in Pont-la-Ville sofort eine Vorpostierung einrichten, um dem Gros meiner Einheit den Aufmarsch in die Abwehrfront ungehindert zu ermöglichen. Ich beabsichtige, diese Vorpostierung auch nach Bezug der Verteidigungsstellung zu belassen. Wm. Z., Sie mit Ihrem Det., bestehend aus zwei Füs.Gr., einer Ustü. Gr., zwei Rak.Rohr-Trupps und einer Mitr.Gr.,

- verschieben sich sofort über Pt. 751 – Pt. 773 – Pt. 819 – Le Fossard – Le Villard nach Pont-la-Ville,
- bauen Pont-la-Ville zu einem Stützpunkt aus,
- verhindern einen gegnerischen Vorstoß im Raume Pont-la-Ville auf und entlang der Achsen in allgemein N-Richtung.

Verbindung durch Meldeläufer. Mein Standort hier auf meinem KP.»

Wahrnehmung des Det.Chefs

Auf dem Vormarsch macht Wm. Z. aus dem Raume Le Fossard folgende Feststellungen: In der Häusergruppe Le Villard befindet sich ein leichter Panzer, der unter dem Scheunendach des großen Gebäudes SW der Straße 3. Kl. in Deckung gefahren ist, 6 Mann stehen dabei und orientieren sich offenbar. Im gleichen Moment fahren aus Richtung Pont-la-Ville 2 Jeeps nach Le Villard hinein, die bei dem am nördlichsten gelegenen Haus in Deckung fahren. Es steigen aus diesen Jeeps 8 Mann und verschwinden hinter den Häusern von Le Villard.

Jahreszeit und Witterung:

Herbst, leicht bis stark bewölkt, regnerisch, Tagesanbruch.

Anmerkungen:

- Es soll die Verschiebung eines Detachementes sowie der Einsatz desselben aus der Bewegung heraus besprochen werden.
- Es sind die Entschlüsse und Befehle wiederzugeben für
 - a) Verschiebung Richtung Pont-la-Ville;
 - b) Reaktion bei Feststellung des Gegners.

Aufgabe Nr. 3 (schwer)

Es haben sich nur einzelne Teilnehmer jeweils für die schwere Aufgabe entscheiden können. Aus diesem Grunde verzichten wir darauf, zwei Themen zu stellen.

Der Disziplinchef

Suchet den Herrn, so werdet ihr leben!

Amos 5, 6

Feldpredigt am Tag der Himmelfahrt Christi, 7. Mai 1964, an den Feldgottesdiensten des Sch. Art. Rgt. 27 in Lauenen ob Brienz und in Innertkirchen.
Hptm. Fpr. Reinhard Kuster.

Liebe Kameraden,

am 28. Juli 1964 werden es 50 Jahre her sein, seitdem der Erste Weltkrieg ausgebrochen ist. Gedacht als Strafexpedition von Oesterreich-Ungarn gegen Serbien, weitete er sich zu einem Krieg von europäischem Ausmaß und über vier Jahren Dauer aus. 13 Millionen Gefallene waren seine schmerzliche Bilanz.

Ebenfalls in diesem Jahre, am 1. September, werden es 25 Jahre sein, seitdem der Zweite Weltkrieg ausgebrochen ist. Er dauerte nahezu sechs Jahre bis zur bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai und Japans am 2. September 1945. Die Schätzungen der Verluste schwanken zwischen 20 und 45 Millionen Menschen. Wir wollen daran denken, daß hinter diesen ungeheuren Zahlen ebensoviele einzelne Schicksale sind: Eltern verloren ihre Söhne, Frauen ihre Männer, Kinder ihre Väter, – und ebenso verloren Männer, die an den Fronten zu kämpfen hatten, ihr Heim und ihre Familien durch den Bombenkrieg.

Wenn wir an diese menschheitlichen Katastrophen zurückdenken und uns fragen: Was haben wir daraus zu lernen? – dann stellen wir zunächst fest, daß wir diese letzten 20 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges weltpolitisch in einer ständigen Unsicherheit lebten. Man hat den Eindruck, daß wir als ganze Menschheit in einer Schonzeit leben und daß diese Schonzeit um jeden Preis zu nutzen wäre für eine Reinigung und Erneuerung der Völker von innen heraus, damit nicht die Menschheit noch einmal den Weg der Vernichtung gehen muß. «Suchet den Herrn, so werdet ihr leben!» steht als Mahnung unüberhörbar über unserem Zeitalter. Aber sind wir in der Lage, sie tief genug zu hören?

Kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges schrieb ein englischer Pfarrer in seinem Pfarrblatt: «Wir waren ein vergnügenliebendes Volk, das des Herrn Tag schändete. Wir haben das Motorfahren dem Kirchengang vorgezogen. Nun ist Mangel an Treibstoff da. – Wir haben das Rufen der Kirchenglocken, die uns zum Gottesdienst riefen, ignoriert. Nun dürfen die Glocken nur als Warnung bei einer Invasion ertönen. – Wir haben die Kirchen, die mit Betern hätten gefüllt sein müssen, leer gelassen. Nun stehen sie in Ruinen. – Wir wollten vom Weg des Friedens nicht hören. Nun müssen wir auf den Weg des Krieges hören. – Wir